

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 11 (1936)
Heft: 12

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VERBANDSNACHRICHTEN

Gemeinnützige Baugenossenschaft Küsnacht

Auszug aus den Verhandlungen der Vorstandssitzung vom 9. November 1936.

Der Vorstand nimmt Kenntnis von der Fertigerstellung verschiedener Reparaturen mit einer Kostenfolge von Fr. 1300.

Herrn K. Bühn, Feldstr. 8, wird die Bewilligung zur Aufstellung eines Ofens auf eigene Kosten erteilt.

Das Wasserwerk teilt mit, dass zwei Wassermesser, je einer in der untern und obern Kolonie, eingebaut werden.

Die Abrechnung über das Einrichten von neuen Kellern im Wohnhaus Gartenstrasse 17 ergibt eine Total-Baukostensumme von Fr. 2880.

Die Dachwohnung kann per 15. Dezember 1936 bezogen werden und wird an Frau E. Eichenberger auf diesen Termin vermietet.

Das Budget für 1937 sieht bei Fr. 42,000 Einnahmen ebenso viele Ausgaben vor, in welchen inbegriffen sind Einlagen von rund Fr. 9000 in den Amortisations- und Erneuerungsfonds, sowie deren Verzinsung mit Fr. 3600.

Der vom Bauamt Küsnacht vorgelegte Verteiler für den Ausbau der Mittelfeldstrasse und des Fussweges belastet die G. B. K. mit Fr. 630.

Der Vorstand beschliesst, gestützt auf die Diskussion an der letzten Generalversammlung von einer Jubiläumsgabe in bar abzusehen, dafür aber in der obern Kolonie neue Gasherde zu installieren. Damit hofft der Vorstand, besonders unsern Genossenschaftlerinnen eine Freude zu machen und ihnen zu helfen, die Arbeit in der Küche zu erleichtern. Aber auch unsere Genossenschaftler werden die Vorteile dieser Jubiläumsgabe zu spüren bekommen in Form von kleinern Gasrechnungen, herrlichem Backwerk und saftigen Rostbraten auf Weihnachten.

KLEINE MITTEILUNGEN

Die tschechischen Baugenossenschaften während der Krise

Von W. Ruf

Wie in der «Sozialen Revue», dem Amtsblatt des Ministeriums für soziale Fürsorge der Tschechoslowakei, ausgeführt wird, gibt es in der öffentlichen Unterstützung der dortigen Baubewegung drei Etappen: die eine bis zum Jahre 1924 (im Zeitabschnitt 1924 bis 1926 gab es keine Unterstützungen), die nächste vom Jahre 1927 bis zum April 1930 und die diesem Zeitpunkt folgende Etappe. Die Unterstützungen wurden nicht nur gemeinnützigen Körperschaften, sondern auch Gemeinden und Privatpersonen zuerkannt. Vergleicht man die Ergebnisse der Bautätigkeit bei den einzelnen Kategorien der Bauherren, zeigt sich der grosse Aufschwung der Baugenossenschaften, denn von den während des Zeitabschnittes vom Jahre 1919 bis zum September 1935 mit staatlicher Unterstützung errichteten Bauten im Gesamtaufwand von 8,234,953,268 Kč entfielen 4,967,747,336 Kč Baukosten

Der Kredit für die Anschaffung von Gasherden in der obern Kolonie wird auf Rechnung 1937 bewilligt.

Herr Prof. Frey orientiert den Vorstand über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen für eine neue Bauetappe an der Unterfeldstrasse. M.

Ein Dank und ein Abschied

Die vorliegende Nummer unseres Verbandsorgans ist die letzte, die von der Buchdruckerei Bächler & Co. in Bern erstellt wurde. Mit Neujahr ändert sich der Druckort der Zeitschrift. Wir möchten diesen Anlass nicht vorbeigehen lassen, ohne der Druckereifirma, die unser «Wohnen» während dreier Jahre erstellte, unsern besten Dank zu sagen für die Art und Weise, wie das immer geschah. Es ist kein Leichtes, eine Zeitschrift wie die unsrige, die mit möglichst billigen Mitteln und doch möglichst gut ausgestattet werden sollte, die sich «präsentieren» muss und doch möglichst wenig kosten sollte, typographisch zu besorgen. Wir stellen gerne fest, dass die Buchdruckerei Bächler im Rahmen der beschränkten uns zur Verfügung stehenden Mittel ihr Bestes geleistet hat.

Wie oft hatte uns die Zeitschrift früher auch Sorgen bereitet in bezug auf die Spedition: diese Sorgen kannten wir nun nicht mehr. Ebenso reibungslos ging auch der administrative Verkehr zwischen Redaktion und Druckerei vor sich. Und unsere Wünsche betreffend die textliche Anordnung und die Ausstattung der Zeitschrift wurden jeweils gerne berücksichtigt. Gerne statten wir daher der bisherigen Druckerei den verdienten Dank ab für die gute Zusammenarbeit, die sie uns ermöglichte.

Redaktion und Verlag.

auf die von Baugenossenschaften gebauten Häuser, d. i. mehr als 60%. Bis zum Jahre 1924 überwogen in der baugenossenschaftlichen Tätigkeit Familienhäuser, während später das ganze Augenmerk dem Bau von Mietzinshäusern zugewendet war. Aus diesen Ziffern ist ersichtlich, dass die Baugenossenschaften sehr grosse Bedeutung für den Wohnungsbau und für die Überwindung der in den Nachkriegsjahren in der Tschechoslowakei herrschenden Wohnungsnot hatten. Raschen Aufschwung nahm die Bautätigkeit der Genossenschaften nach Herausgabe des Gesetzes betreffend die Baubewegung vom 10. April 1930. Der Aufschwung zeigte sich namentlich in einer lebhaften Gründertätigkeit von Genossenschaften, die bis zum Jahre 1935 andauerte, von wo an sie schnell zurückgeht. Die Hauptursachen dafür hängen zusammen mit dem allgemeinen Rückgang der Baubewegung seit dem Jahre 1933 und ferner mit der schweren inneren Krise, von der insbesondere die später gegründeten Genossenschaften betroffen wurden. Die Einwendungen hinsichtlich des Überflusses an Wohnungen werden durch die Tatsache widerlegt, dass die stärkste Nachfrage nach Wohnungen mit einem Wohnraum herrscht, wobei das Hauptgewicht auf den Mietpreis gelegt